

BESPRECHUNGEN

Religionspädagogik

Zur Freude des Glaubens hinführen. Apostolisches Schreiben über die Katechese heute Papst Johannes Pauls II. Kommentar von Adolf Exeler. Freiburg: Herder 1980. 174 S. Kart. 8,80.

Die Bischofssynode des Jahrs 1977 hatte als Thema „Die Katechese in der Welt von heute“. Wie schon bei der vorausgegangenen Synode überließen es die Bischöfe dem Papst, die Frucht ihrer Beratungen in einem Apostolischen Schreiben zusammenzufassen. Diesen Text legte nun Papst Johannes Paul II. am 16. 10. 1979 unter dem Titel „Catechesi Tradendae“ vor. Die handliche Publikation enthält dieses Schreiben in deutscher Übersetzung. Für den Kommentar wurde A. Exeler, Professor für Pastoraltheologie in Münster, gewonnen, der wie kein anderer für diese Aufgabe berufen war, hatte er doch als Berater an dieser Weltbischofssynode teilgenommen und ihre Themen und Ergebnisse bereits 1979 in einer eigenen Publikation „Katechese in unserer Zeit“ (vgl. diese Zschr. 197, 1979, 789 f.) zusammengefaßt.

Die Fülle der Aussagen verhindert es, im einzelnen auf den Inhalt des Apostolischen Schreibens wie des ausgreifenden Kommentars einzugehen. Nur Weniges sei herausgehoben. Der Papst unterstreicht – in Fortführung des „Katechetischen Direktoriums“ (1971) – die Notwendigkeit der Katechese, die er als Teil der Evangelisation, zumal in der heutigen Zeit, versteht. Dabei scheint er eher einer Katechese im engeren Sinn des Wortes zuzuneigen. A. Exeler kommentiert: „Dieser enge Begriff genügt zwar nicht allem, was bisher gesagt wurde, für sich allein; aber er bietet Konzentrationspunkte an, die dazu helfen können, daß der weite Begriff nicht zerfließt“ (136). Diese Ausrichtung wird dann fortgeführt anhand von „Reizworten: Vollständigkeit, Integrität und Systematik“ (144).

„Der Papst läßt keinen Zweifel daran, daß er großen Wert legt auf einen systematischen Unterricht, der nach einem klaren Programm dargeboten wird und das Wesentliche des Christseins behandelt“ (145). Selbst wenn diese Aussagen keineswegs in einen Gegensatz zum Arbeitspapier der Synode „Das Katechetische Wirken der Kirche“ gebracht werden können, setzen sie dennoch Akzente. Bemerkenswert ist, wie A. Exeler nicht nur die Familie als Ort der Katechese (143) und die ökumenischen Perspektiven der Katechese (151 f.), sondern ebenso die Bedeutung der Mariologie (146) und des „Auswendiglernens“ (160) herausarbeitet; letztere mögen für manche deutsche Religionspädagogen ungewohnte Tatbestände sein.

Der Kommentar von A. Exeler, der treu dem Text die Aussagen des Papstes in die konkrete deutsche Situation hineinstellt, macht unübersehbar deutlich: In diesem Apostolischen Schreiben werden wichtige Impulse auch für die deutsche Situation gegeben. Sie sollten nicht zuletzt in einer ausgearbeiteten Erwachsenenkatechese und in einer eigentlichen Gemeindekatechese für junge Menschen aufgegriffen werden.

R. Bleistein SJ

BAUDLER, Georg: *Religiöse Erziehung heute.* Grundelemente einer Didaktik religiösen Lernens in der weltanschaulich pluralen Gesellschaft. Paderborn: Schöningh 1979. 240 S. (UTB. 898.) Kart. 17,80.

Die Frage, wie in einer pluralistischen Gesellschaft eine religiöse Erziehung gelingen könne, ist hochaktuell; sie wird zu einer bedrängenden Frage, wenn man durch neuere religionssoziologische Untersuchungen Kenntnis davon erhält, daß die Familie als Raum der religiösen Erziehung fortschreitend ausfällt. So zeigen sich als Felder der religiösen Erziehung vor allem der Religionsunterricht